

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	V
Teil I. Propädeutik	1
Historische und sachliche Einleitung	1
Abhandlung I. Die Definition	5
Abhandlung II. Die Lehre vom Beweise	9
Die Lehre vom Urteile	9
Die Lehre vom Schlusse	12
Der eigentlich wissenschaftliche Beweis	13
Die Induktion (vollständige und unvollständige)	14
Die Analogie	15
Abhandlung III. Sophistik	16
Kapitel I. Die Arten des Fehlschlusses	16
Kapitel II. Bedenken gegen peripatetische Lehren	18
Definition des Akzidens	18
Die adäquate Ursache	19
Die unendliche Kette. — Dasein und Wesenheit	19
Das durch die Kopula bezeichnete Sein	20
Die rein logische Natur der Zahl, der Kontingenz usw.	20
Substanz und Körper	21
Ungenaue Definitionen	21
Definition des Körpers	22
Widerlegung der Lehre von der Hyle	23
Widersprüche der Lehre von Hyle und Form	24
Möglichkeit einer Zunahme im Wesen der Dinge	25
Der leere Raum — Vernichtbarkeit der Seelen	26
Die Einheit Gottes — Die Ideenlehre	26
Der Lichtstrahl	27
Das Sehen	27
Die Lehre vom Schalle	28
Teil II. Die göttlichen Leuchten	30
Abhandlung I.	
Kapitel I. Der Begriff des Lichtes (d. h. des Seins) ist evident	30

	Seite
Kapitel II. Das Ding	31
Kapitel III. Die Ursache des Körpers	32
Die Seele ist ihre Selbsterkenntnis	33
Kapitel IV. Gottesbeweis	35
Abhandlung II. Die Ordnung des Seins	37
Gott — Entstehung des Nus	38
Die Bewegung der Sphären	38
Der Vorgang des Sehens (die Erleuchtung)	39
Die Ideenwelt	40
Das Entstehen der Sterne	41
Das Emanieren der Geister	41
Die körperlichen Substanzen	42
Gottes Wissen von den Dingen ist nicht universell, sondern partikulär	43
Das Prinzip der stufenweisen Vollkommenheit	44
Visionen der Philosophen	44
Autobiographie Suhrawardis	44
Die Vision des Cyrus	45
Die Universalität in der Außenwelt	46
Das Zusammengesetzte kann aus einem Einfachen ema- nieren	47
Die Zwischenglieder der Seinsstufen	47
Gott ist die einzige selbständige causa efficiens im Weltall	48
Abhandlung III. Die Art der göttlichen Tätigkeit	48
Die Anfangslosigkeit der reinen Geister	48
Definition der Bewegung	48
Die fünf Kategorien	49
Eine ewige Bewegung muß Substrat der ewigen Zeit sein	49
Der Parallelismus zwischen Ursache und Wirkung	49
Die Zeit muß anfangslos sein (nach Aristoteles)	51
Die Welt ist unvergänglich	51
Das Erschaffen ist ein Herstellen der Wesenheit, kein Verleihen des Daseins	51
Conservatio rerum est continuata creatio	52
Lebensziel der menschlichen Seele ist, sich den reinen Geistern zu verähnlichen	53
Abhandlung IV. Die Arten der Körper	54
Dreizahl der Elemente	54
Der abstrakte Körper ist Substrat aller physischen Körper	54
Das Licht ist erstes Prinzip aller Bewegungen	55
Definition der körperlichen Mischung	55
Der Einwand des Nahwi gegen des Aristoteles Lehre von der Naturkraft	56
Leugnung der Präexistenz der Seelen	56

	Seite
Die drei Welten	57
Die fünf Sinne	58
Die Eigenschaften der Seele teilen sich dem Körper mit	59
Das Pneuma bildet die Vermittlung zwischen Seele und Leib	60
Phantasie- und Erinnerungsbilder stammen aus den unteren Regionen der Himmlischen Welt, der Welt der Schemen (Ideen)	61
Abhandlung V. Jenseits, Prophetie und Träume	61
Widerlegung der Seelenwanderung	62
Das Fortleben der Seele nach dem Tode	63
Die Erlösung der Seelen	63
Die Glückseligkeit im Jenseits	63
Die Tugend ist die richtige Mitte — die Gerechtigkeit .	64
Die Inkarnation	64
Einteilung der Menschen nach der Vollendung ihres Erkennens und der jenseitigen Seligkeit	64
Das Entstehen der Gespenster und Teufel	65
Erscheinungen der Gespenster	65
Die vier Welten — der Traum	66
Die himmlische Welt der Schemen	66
Vollkommene und unvollkommene Seelen	67
Das Problem des Bösen-Optimismus	67
Die Ursachlosigkeit und Relativität des Bösen	68
Die Visionen	68
Die Weltperioden	68
Das Leben im Jenseits	69
Die Vision des Pythagoras	70
Das Wirken von Wundern	70
Die mystischen Stufen	70
Glossen Schirázis	71
Inhaltsverzeichnis	74
Chronologisches Verzeichnis	77
Literaturverzeichnis	78
Alphabetisches Verzeichnis	80